

## CAMPUS KOMPAKT

**EXISTENZGRÜNDER** in spe haben beim Campusedeem-Wettbewerb die Möglichkeit, Feedback zu ihren Geschäftsideen und Businessplänen zu erhalten sowie Preise im Gesamtwert von 14.000 Euro zu gewinnen. Bis zum 15. Juli können Studierende, Mitarbeiter und Alumni der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Bremen und Bremerhaven ihre Konzepte bei BRIDGE einreichen. BRIDGE steht für Bremer Hochschul-Initiative zur Förderung von Unternehmerrischem Denken, Gründung und Entrepreneurship.

→ @Bewerbung und Infos unter [www.bridge-online.de/ueberuns/campusedeem.html](http://www.bridge-online.de/ueberuns/campusedeem.html)

## FAKTEN

**IN ECHTZEIT** können Planungsbüros sich jetzt mit Hilfe von einschlägigen Branchenkenntnissen mit anderen Architektur- und Ingenieurbüros vergleichen. Möglich macht dies eine Webseite der „Praxisinitiative Planungsbüros (PeP)“. Um den Service nutzen zu können, ist es zuvor erforderlich, dass das Planungsbüro selbst an der Datenerhebung teilnimmt. „Die Erhebung ist strikt anonymisiert – aber die Daten sind für uns sehr wichtig. Denn: Je größer die Anzahl der Teilnehmer an der Kennzahlenerhebung ist, desto genauer wird die vergleichende Aussage“, sagt Dr.-Ing. **CLEMENS**

**SCHRAMM**, Professor an der Jade Hochschule und PeP-Vorsitzender.

## FOKUS

**„SYSTEMISCHE BERATUNG**, Familien und Systemtherapie“ heißt ein Kontaktstudium, das zum Wintersemester an der Universität Oldenburg angeboten wird. Berufstätige in beratenden und therapeutischen Arbeitsfeldern können sich bis 15. Juli auf die letzten freien Plätze bewerben. Anmeldung und weitere Informationen bei Tanja Fierdag, Tel.: 0441/798 4425 oder im Internet unter

→ @ [www.uni-oldenburg.de/c31/systemische-beratung](http://www.uni-oldenburg.de/c31/systemische-beratung)

## FUNDGRUBE



BILD: PETER LANGE

**DREI GOLDMEDAILLEN** haben die Ruderer der Universität Bremen bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in München gewonnen. Neben dem Frauen-Doppelzweier mit **MELANIE BAUES** und **JULIA STRÜBIG** (Bild) belegten auch der Männer- und der Mix-Doppelvierer aus Bremen Platz eins. Außerdem gab es zweimal Silber und viermal Bronze für Bremer Mannschaften. Damit landeten diese in der Gesamtwertung unter 48 teilnehmenden Hochschulen auf Platz zwei.

→ @ [www.uni-bremen.de](http://www.uni-bremen.de)

Verantwortlich:  
Norbert Wahn  
☎ 0441/9988-2050

# Hochschulen vor neuen Herausforderung

## INTERVIEW Studierendenschaft immer größer und heterogener – Qualitätspakt Lehre fördert Lösungen

15 Projekte zur Lehre werden jetzt wissenschaftlich begleitet. Prof. Dr. Anke Hanft koordiniert diese Forschung.

VON HEIDI SCHARVOGEL

**FRAGE:** Warum ist der Qualitätspakt Lehre nötig?

**HANFT:** Hochschulen stehen vor der Herausforderung, ihre Studienangebote auf eine stetig wachsende Zahl von Studierenden zuzuschneiden, die zudem immer heterogener werden. Die Heterogenität betrifft die soziale Herkunft, die Kompetenzen, die Lebenssituation, die Studierertwartungen und die Motivation der Studierenden. Im Qualitätspakt Lehre suchen die Hochschulen nach Antworten, indem sie beispielsweise die Studieneingangsphase neu gestalten, um der Vielfalt der Studierenden gerecht zu werden. Entwickelt werden zum Beispiel Brückenkurse oder Self Assessment-Angebote, mit denen Studieninteressierte leichter den passenden Studiengang finden können.

**FRAGE:** Sind zum Beispiel Brückenkurse erfolgversprechend?

**HANFT:** Dazu gibt es bislang

### ZEHN MILLIONEN EURO FÖRDERUNG FÜR BEGLEITFORSCHUNG



Expertin für Lehre: Prof. Dr. Anke Hanft BILD: UNI OLDENBURG

**Im Qualitätspakt Lehre** fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 186 Hochschulen mit rund zwei Milliarden Euro mit dem Ziel, die Betreuung der Studierenden und die Qualität der Lehre zu verbessern.

**Nun ermöglicht** das Ministerium mit circa zehn Millionen Euro auch eine wissen-

schaftliche Begleitung, um die vielfältigen Aktivitäten des Qualitätspaktes Lehre aus einer wissenschaftlichen Perspektive zu durchdringen. Die Koordination der Begleitforschung, an der 21 Hochschulen mit 15 Projekten beteiligt sind, hat Prof. Dr. Anke Hanft vom Institut für Pädagogik von der Uni Oldenburg inne.

kaum wissenschaftliche Untersuchungen. Das wird daher ein Aspekt der Begleitforschung sein. Meine Erfahrungen deuten darauf hin, dass diese Angebote nicht die Studierenden erreichen, die sie benötigen. Außerdem entsprechen sie nicht der Lebenssituation vieler Studierender. Im Studiengang Pädagogik in Oldenburg sind zum Beispiel viele ältere Studierende eingeschrieben, die häufig auch arbeiten, Familie haben oder Angehörige pflegen. Wenn diese eine Prüfung nicht bestehen, scheitern sie nicht an fehlenden Kompetenzen, sondern an der fehlenden Zeit. Ihnen hilft kein

Brückenkurs, sondern sie benötigen eine flexiblere Studienorganisation. Es sollte auch in Ordnung sein, wenn sie den Bachelor nicht in drei, sondern vielleicht in fünf Jahren absolvieren.

**FRAGE:** Wo liegen die Schwerpunkte der Begleitforschung?

**HANFT:** Die Begleitforschung wird mit ihren auf die Qualitätspakt-Lehre-Projekte bezogenen Forschungstätigkeiten einen Beitrag leisten, um erfolgreiche Maßnahmen auch über einzelne Hochschulen hinaus sichtbar zu machen. Wir wollen Prozesse des Voneinanderlernens befördern, indem wir Projekte zusammenführen, die ähnliche An-

sätze verfolgen. Viele Hochschulen entwickeln zum Beispiel Self Assessments. Aber kaum eine weiß von Erfahrungen der anderen. Wir werden einen Austausch zwischen den Hochschulen fördern und Ergebnisse der Begleitforschung so kommunizieren, dass die nachhaltige Verankerung von guten Beispielen befördert wird.

**FRAGE:** Ist es nicht selbstverständlich, dass erfolgreiche Projekte dauerhaft fortgeführt werden?

**HANFT:** Die Fördermittel für Projekte sind immer zeitlich befristet. Sollen die Maßnahmen nach Ablauf der Förderzeit fortgeführt werden, müs-

sen die Hochschulen diese selbst finanzieren. Darüber hinaus gibt es aber auch strukturelle Hemmnisse, die erschweren, dass gute Ansätze in den Regelbetrieb überführt werden. Diese zu erkennen und nach Möglichkeiten der nachhaltigen Implementierung zu suchen, wird eine unserer Aufgaben sein.

**FRAGE:** Es wird immer wieder bemängelt, dass die Forschung zu viel, die Lehre dagegen zu wenig Bedeutung hat. Kann der Qualitätspakt Lehre da gegensteuern?

**HANFT:** Der Qualitätspakt Lehre hat einen wichtigen Beitrag geleistet, dass die Lehre in den vergangenen Jahren mehr Gewicht bekommen hat. Die Reputation der Professoren beruht aber nach wie vor in erster Linie auf den Leistungen in der Forschung. Um die Lehre nachhaltig zu verbessern, können Freiräume für Reformen ein Weg sein. An der Universität Hamburg werden zum Beispiel Mittel aus dem Qualitätspakt verwendet, um Dozenten mit innovativen Ideen zeitlich zu entlasten, damit sie die gewonnene Zeit für die Umsetzung ihrer Reformen einsetzen können. Das Projekt wird in Hamburg als großer Erfolg gewertet.

## Trainings-Computerspiele gegen Rückenleiden

### GESUNDHEIT Neue Software an Universität Bremen entwickelt – Individuelle Therapie

**BREMEN/LS** – Computertainingsspiele, die Menschen mit Rückenbeschwerden bei der Physiotherapie zu Hause helfen und Rückmeldung über die Umsetzung der Übungen geben, werden derzeit an der Universität Bremen in Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Gesundheitswesen entwickelt. Ein virtueller Therapeut gibt außerdem Hinweise zur Verbesserung der Übungen.

Dies ist über eine Sensormatte möglich, auf der die Patienten ihre Übungen absolvieren. Die Matte erfasst die Bewegungen, indem sie Druckveränderungen an einer Vielzahl von Punkten misst. Ergänzt werden diese Daten durch eine sogenannte Ganzkörper-Verfolgung, bei der die einzelnen Bewegungen mit Hilfe einer Kamera erfasst werden.

Ebenfalls neu entwickelt wird die Software, die alle Informationen – unter strenger Wahrung des Datenschutzes – mit dem Nutzerprofil verknüpft und individuell anpasst, wie die Uni Bremen mitteilt. Die Software kann sogar Entwicklungsprognosen abgeben. Diese können die Arbeit der Therapeuten in Zukunft unterstützen.

Wichtig ist dabei, so die Projektpartner, dass auch äl-



Janna Goldschmidt erprobt mit dem Ehepaar Winkler individualisierte Trainingsprogramme in Physiotherapie und Rehabilitation. BILD: FREDERIC POLLMANN/UNIVERSITÄT BREMEN/TZI

tere Menschen die Trainingsspiele intuitiv nutzen können. Viel Erfahrung mit digitalen Spielen müssen sie nicht mitbringen: Die entwickelten

„Computerspiele“ passen sich dem Vorwissen und der körperlichen Belastbarkeit des Anwenders an. Deshalb werden von Beginn an Therapie-

ten, medizinisches Personal und Patienten in den Entwicklungsprozess der Software eingebunden.

→ @ [www.uni-bremen.de](http://www.uni-bremen.de)

## Versorgungsatlas: Vorbild Oldenburg

**OLDENBURG/LS** – Aktuelle Ergebnisse standen im Mittelpunkt der Tagung des „Netzwerks Versorgungsforschung Metropolregion Bremen-Oldenburg“, die kürzlich an der Universität Oldenburg stattgefunden hat. So hat eine Projektgruppe Instrumente entwickelt, die die Kommunikation und Kooperation der Gesundheitseinrichtungen untereinander erleichtern. Bei der Vorstellung des „Versorgungsatlas“ wurde deutlich, dass Stadt und Landkreis Oldenburg sowie das Ammerland aus ökonomischer Sicht Vorbildcharakter haben.

→ @ [www.uni-oldenburg.de](http://www.uni-oldenburg.de)

## Neuer Master in Psychologie

**BREMEN/LS** – Einen neuen Masterstudiengang Psychologie bietet die Jacobs University in Bremen ab Herbst an. Die Hochschule reagiert damit auf Veränderungen der Gesellschaft und ihrer Strukturen. Die Ausbildung von Psychologen sollte entsprechend angepasst werden, teilt die Jacobs University mit. Bewerbungen für das bilinguale zweijährige Programm sind bis 1. August möglich.

→ @ [www.jacobs-university.de/msc-psychologie](http://www.jacobs-university.de/msc-psychologie)

## Studierende bieten kostenlose Rechtsberatung

### EHRENAMT Für Menschen mit geringem Einkommen – Zusammenarbeit mit Jura-Dozenten der Universität

**OLDENBURG/LS** – Eine kostenlose Rechtsberatung für Menschen mit geringem Einkommen gibt es neuerdings an der Universität Oldenburg. Unter Anleitung von Dozenten bieten Studierende der Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt ihre Unterstützung auf verschiedenen Rechtsgebieten an.

Vorbild für das Projekt sind Medizinstudierende in den USA, die in ihrer Heimat Men-

schen, die keine Krankenversicherung haben, kostenlos helfen.

Bislang sieben Studierende haben sich zur „Student Legal Consulting“ (SLC) zusammengeschlossen und laden donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr zu ihrer Sprechstunde ins Büro von Prof. Dr. Volker Boehme-Neßler (Gebäude A5, hinter dem Hörsaalzentrum A14, Uhlhornsweg, Campus Haarentor) ein.

Die Studierenden möchten Menschen juristisch unterstützen, die sich einen Rechtsanwalt finanziell nicht leisten können. „Zwar können wir einen Anwalt nicht vollumfänglich ersetzen“, sagt SLC-Geschäftsführer Hendrik Rüdebusch. „Viele Probleme lassen sich jedoch so frühzeitig klären, dass ein teures und zeitaufwändiges Gerichtsverfahren entfallen kann.“

Bis 2007 durften lediglich

Anwälte eine Rechtsberatung anbieten. Seither dürfen dies auch nicht registrierte Personen, solange ihre Beratung unentgeltlich ist und ein Jurist mit Zulassung als Rechtsanwalt oder mit der Befähigung zum Richteramt diese begleitet, wie die Hochschule mitteilt.

Gerade die Zusammenarbeit mit den Expertinnen und Experten der Universität macht laut SLC-Geschäftsführer

Rüdebusch den Reiz aus: „Dass erprobtes Wissen auf frisches Denken der Studierenden trifft, verhilft uns zu unterschiedlichen Perspektiven auf juristische Probleme und mitunter auch zu neuen Wegen bei deren Lösung.“

→ @ Terminabsprache für die Rechtsberatung unter <https://lawclinic-cvo.wordpress.com/eine-seite/kontaktaufnahme/>  
→ @ [www.uni-oldenburg.de/rechtswissenschaften](http://www.uni-oldenburg.de/rechtswissenschaften)